

MAXHAUS UND MAXKIRCHE EIN HISTORISCHER ORT



maxhaus
KATHOLISCHES STADTHAUS
IN DÜSSELDORF

Heinrich Heine

AUS DEM BUCH „LE GRAND“

Über seine Schulzeit

„Ich bin wieder ein Kind und spiele mit anderen Kindern auf dem Schloßplatze zu Düsseldorf am Rhein. ...Düsseldorf ist eine Stadt am Rhein, es leben da 16 000 Menschen, und viele hunderttausend Menschen liegennoch außerdem da begraben. ...Auch der kleine Wilhelm liegt dort, und daran bin ich schuld. Wir waren Schulkameraden im **Franziskanerkloster** und spielten auf jener Seite desselben, wo zwischen steinernen Mauern die Düssel fließt, und ich sagte: „Wilhelm, hol doch das Kätzchen, das eben hineingefallen“ – und lustig stieg er hinab auf das Brett, das über dem Bach lag, riß das Kätzchen aus dem Wasser, fiel aber selbst hinein, und als man ihn herauszog, war er naß und tot. Das Kätzchen hat noch lange Zeit gelebt.“

„Es wurde auswendig gelernt...die römischen Könige, die Jahreszahlen, die nomina auf ‚im‘, die verba irregularia, Griechisch, Hebräisch, Geographie, deutsche Sprache, Kopfrechnen – Gott, der Kopf schwindelt mir noch davon – alles musste auswendig gelernt werden. ... Ich aber hatte in der Schule meine Not mit den vielen Zahlen! Mit dem eigentlichen Rechnen ging es noch schlechter. ...Was aber das Lateinische betrifft, so haben Sie gar keine Idee davon, Madame, die verba irregularia – sie unterscheiden sich von den verbis regularibus dadurch, dass man bei ihnen noch mehr Prügel bekommt – sie sind gar entsetzlich schwer. In den dumpfen Bogengängen des **Franziskanerklosters**, unfern der Schulstube, hing damals ein großer, gekreuzigter Christus von grauem Holze, ein wüstes Bild, das noch jetzt zuweilen durch meine Träume schreitet und mich traurig ansieht mit starren, blutigen Augen – und vor diesem Bilde stand ich oft und betete: O du armer, ebenfalls gequälter Gott, wenn es dir nur irgend möglich ist, so sieh doch zu, dass ich die verba irregularia im Kopfe behalte.“

GESCHICHTE

Heute ist das Maxhaus als Kulturkloster ein offenes und modernes Haus der katholischen Kirche mit einem vielfältigen und inspirierenden Programm. Doch was war vorher an diesem Ort? Was ist der Hintergrund dieses Gebäudes? Dieser Flyer stellt Ihnen die Geschichte des Maxhauses und der benachbarten Maxkirche vor.

Ansiedlung des Franziskanerordens und Bau eines ersten Klosters

Nach dem Ende des dreißigjährigen Krieges fördert **Herzog Wolfgang Wilhelm** die Ansiedlung von Franziskanern auf der damals noch unbewohnten Citadelle, dem heutigen Standort des Maxhauses. Im Jahr **1661** wird ein erster kleiner Klosterbau fertig gestellt. Als **1666** zum letzten Mal eine Pestepidemie ausbricht, beteiligen sich die Franziskaner bereits an der Pflege der Kranken. Die erste Kirche neben dem Kloster wird **1668**, noch im spätgotischen Stil, vollendet. Die Franziskaner eröffnen **1673** eine theologische Lehranstalt im Klosterbereich, **1695** kommt eine Laienschule hinzu, praktisch die Vorläuferin der heutigen Maxschule.

Besiedelung der Citadelle

Ab **1685** treibt der berühmte **Kurfürst Jan Wellem** – selber ein großer Freund der Franziskaner und Gottesdienstbesucher ihrer Kirche – die Besiedelung der Citadelle durch großzügige Privilegien voran. Dabei entwickelt sich die heutige Citadellstraße zum Wohnort des Bürgertums, während auf der Schulstraße Adelshöfe entstehen. Die Franziskaner widmen sich bei gewachsener Bevölkerung weiterhin ihren angestammten Aufgaben der Armenfürsorge, der Krankenpflege, der Unterweisung sowie des Predigens in musikalisch-festlicher Liturgie.

Klosterrenovierung und Erweiterung

Um das Jahr **1700** erweisen sich die Kirche und das Kloster als zu klein für den Andrang der mittlerweile stark gewachsenen Düsseldorfer Bevölkerung, zudem sind die Gebäude bereits baufällig. Daher werden ein Kirchenneubau und eine Klosterrenovierung geplant. Die erste Messe in der heutigen Kirche wird **1737** gefeiert. Wie die alte Kirche wird der Kirchenneubau dem hl. Antonius von Padua geweiht. Die Klosterrenovierung und -erweiterung wird **1743** abgeschlossen. Das neue Kloster bietet 36 Franziskanern Platz. Es beherbergt auch eine Sakristei, eine Krankenstation und ein Brauhaus.

Ansiedlung des
Franziskanerordens und
Bau eines ersten Klosters

Klosterrenovierung
und Erweiterung

Besiedelung
der Citadelle

1650

1700

1750

Auswirkungen der Säkularisation

Die Säkularisation verändert **1804** auch die Düsseldorfer Kirchenlandschaft völlig. Offensichtliche Grundstücksspekulanten propagieren den Abriss von Kirche und Kloster, was dank eines Proteststurms Düsseldorfer Bürger unterbleibt. Dennoch müssen die Franziskaner die Citadelle verlassen, denn die Orden werden aufgelöst. Die Mönche finden als Pfarrer verschiedener Düsseldorfer Kirchen oder als Lehrer neue Betätigungsfelder. Im Jahr **1805** erteilt **Papst Pius VII.** die Vollmacht zur Errichtung der heutigen Pfarrei St. Maximilian – die neue Namenswahl orientiert sich am Namenspatron des **Kurfürsten Maximilian Joseph**. Im gleichen Jahr wird im ehemaligen Klostergebäude ein Lyzeum untergebracht. Das einstige Refektorium der Mönche, der bis heute im Maxhaus existierende Antoniussaal, avanciert zum Turnsaal. In der Kirche St. Maximilian wird die festliche Kirchenmusik weitergepflegt. Hier wirken zeitweise **Felix Mendelssohn-Bartholdy** und **Robert Schumann**. Vor über 130 Jahren gründete sich der renommierte **Maxchor**, der heute zu den größten katholischen Kirchenchören Deutschlands zählt.

Schulbesuch von Heinrich Heine

Von **1807** bis **1814** besucht **Heinrich Heine** diese Schule. Seine Erinnerungen an diese Zeit berichtet er im **Buch Le Grand**. Im Klostergebäude finden nun neben Pfarr- und Schuleinrichtungen auch Wohnungen Platz. **Franz Grashof**, der „Vater des modernen deutschen Ingenieurwesens“, wird hier am **11.7.1826** geboren. Auch Gefängnispfarrer **Friedrich Gerst**, als Düsseldorfer Original „**Pastor Jääsch**“ bekannt und berühmt geworden, wohnt lange Zeit im ehemaligen Klostergebäude.



Auswirkungen
der Säkularisation

Schulbesuch von
Heinrich Heine

1800

1850

1900



Zweiter Weltkrieg

Die Bombardements des zweiten Weltkriegs setzen Kirche und Klostergebäude zu. Pfarrer, Küster und tatkräftige Gemeindemitglieder können aber ein Niederbrennen verhindern. Die Maxgemeinde kann ihre Gebäude wie zuvor nutzen.

Umbau zum heutigen Maxhaus

Ab **1999** laufen Planungen, aus dem ehemaligen Klostergebäude ein neues katholisches Stadthaus zu entwickeln. Die Umbaumaßnahmen dauern länger als erwartet, da überraschende archäologische Funde den Baufortgang verzögern: Es werden beispielsweise alte Grundmauern wiederentdeckt, Gebeine der vor Jahrhunderten auf dem Klostergelände bestatteten Franziskaner müssen geborgen und würdig beigesetzt werden und der Antoniussaal darf für längere Zeit gar nicht betreten werden – hier gehen Denkmalpfleger ein und aus. Am **22.9.2006** wird das Maxhaus von Kardinal Joachim Meisner eingeweiht.

Maxhaus – Katholisches Stadthaus in Düsseldorf

Heute ist das Maxhaus ein faszinierender Ort im Herzen Düsseldorfs mit moderner Architektur unseres Jahrhunderts. Sein vielschichtiges Programm umfasst Angebote aus den Bereichen Kultur, Glaube und Gastronomie. Neben einer historischen Dauerausstellung finden monatlich historische Führungen durch das Maxhaus statt.

Zweiter
Weltkrieg

Besiedelung
der Citadelle

Maxhaus – Katholisches
Stadthaus in Düsseldorf

1950

2000

Heute

MAXHAUS

Schulstraße 11, 40213 Düsseldorf

www.maxhaus.de

facebook.com/maxhaus.duesseldorf

instagram.com/maxhaus.de

Leitung: Dr. Peter Krawczack

Telefon 0211 9010252

E-Mail kontakt@maxhaus.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Di – Fr: 11:00 – 18:00 Uhr, Sa: 11:00 – 17:00 Uhr

Das Bistro im Klosterhof ist Di – Sa von 11:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.

LAGE

Mitten in der Altstadt. Fußläufig 2 min. vom Carlsplatz, 2 min. vom Rhein, 4 min. von der U-Bahn-Haltestelle „Benrather Straße, Ausgang Carlsplatz“, 8 min. von der zentralen U-Bahn-Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“ entfernt.

ST. MAXIMILIAN

Schulstraße 15, 40213 Düsseldorf

www.maxkirche.de

STAND August 2025

Änderungen vorbehalten